

Ingrid Kohlschmitt bestimmte den Wendepunkt

Kitty Haug



Ingrid Kohlschmitt wurde mit der Ehrennadel des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Schleswig-Holstein für ihr Engagement gegen sexuellen Missbrauch ausgezeichnet.

Foto: KITTY HAUG / Kitty Haug

Die Elmshornerin kämpfte gegen sexuellen Missbrauch. Für ihr Engagement erhielt sie Ehrennadel des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Elmshorn. In Anerkennung ihrer besonderen **Verdienste für Kinder und Jugendliche** im Kreis Pinneberg und im Land Schleswig-Holstein hat **Ingrid Kohlschmitt (66)** das goldene Ehrenzeichen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Schleswig-Holstein bekommen. Die diplomierte Pädagogin wird damit für ihr Engagement beim Aufbau der **Elmshorner Organisation Wendepunkt** und ihr jahrzehntelanges Engagement als Kreisvertreterin für den Paritätischen und Mitglied im Jugendhilfeausschuss gewürdigt. „Ich bin völlig überrascht. Ich freue mich aber sehr“, sagt Kohlschmitt.

Die Entscheidung für die Nominierung sei dem Verbandsrat leicht gemacht worden, passe doch Kohlschmitt „mit all dem, was sie haupt- und ehrenamtlich geleistet hat, geradezu optimal zu unseren Auswahlkriterien“, sagt Ursula Schele, Verbandsvorsitzende im Paritätischen Schleswig-Holstein und Geschäftsführerin des Petze-Institutes für Gewaltprävention. Und sie hebt hervor: „Dank des weit über das Übliche hinausgehenden Engagements einer Geschäftsführerin und ihres hartnäckigen Einsatzes“ habe die Gründungsfrau den Wendepunkt Elmshorn zu einer Institution gemacht, „die mittlerweile nicht nur im Kreis Pinneberg, sondern auch in Hamburg und Schleswig-Holstein gut verortet ist und auch in die ganze Republik ausstrahlt“. Kohlschmitt habe sich in ihrem beruflichen Leben immer für die Rechte von Kindern und Jugendlichen eingesetzt und gegen Gewalt und Missbrauch gekämpft – „mit höchster Fachkompetenz, beharrlicher Kooperation, klarer Haltung und großer Widerständigkeit“. Ein Weg, der sicher nicht immer leicht war und auf dem Kohlschmitt etliche Steine aus dem Weg räumen musste, bestätigt auch die Ausgezeichnete.

Schele erinnert auch an Kohlschmitts Tätigkeit als Kreisvertreterin des Paritätischen im Kreis Pinneberg. Von 2008 bis 2019 hat Kohlschmitt „weit über den Tellerrand hinaus die vielfältigen sozialpolitischen Themen aller unserer Mitgliedsorganisationen vertreten und vorangebracht“.

In den 80er-Jahren gründet die diplomierte Pädagogin Ingrid Kohlschmitt den Verein „Frauen helfen Frauen in Not“ sowie den „Frauentreff“ und baut das Frauenhaus auf. In einem Fall von sexuellem Missbrauch in Elmshorn Anfang der 90er-Jahre hat Wendepunkt seinen Ursprung. Mehrere Kinder erleben sexuelle Übergriffe durch einen Mitbewohner und trauen sich zunächst nicht, über die bedrückenden Erfahrungen zu sprechen. Eltern und Pädagogen sind ratlos, eine bundesweite Debatte gibt es zu der Zeit kaum. Kohlschmitt gründet eine Beratungsstelle für die Betroffenen, damit das Unausprechliche endlich besprechbar wird. Auch Eltern und Pädagogen bezieht sie ein, denn Aufklärung und Schulung helfen im Umgang mit betroffenen Kindern und sind gleichzeitig entscheidend für die Prävention.

Als aus der Beratungsstelle der Verein Wendepunkt entstehen soll, kommt es zu politischen Debatten über die Notwendigkeit einer solchen Stelle. Doch dank einer Unterschriftenaktion von mehr als 1800 Erziehern und Lehrkräften beschließt der Kreis die Finanzierung der Beratungsstelle.

Im Laufe der folgenden Jahre werden die Tätigkeitsfelder ausgeweitet. Heute kümmert sich der Verein auch um Kinder und Jugendliche, die andere Formen von Gewalt erleben mussten. Nicht nur Opfern, sondern auch Tätern wird versucht zu helfen. Im Traumazentrum erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene Hilfe, traumatische Erfahrungen zu bewältigen. Außerdem unterstützt der Wendepunkt Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Zu diesem Traumazentrum gehört auch die für den Kreis Pinneberg zuständige Beratungsstelle gegen den sexuellen Missbrauch.

Als Facheinrichtung für den Kinderschutz unterstützt Wendepunkt Familien in ihrem täglichen Leben durch Familien- und Erziehungshilfen – damit Kinder gesund wachsen können. Hinzu kommen verschiedene gewaltpräventive Angebote für Kindergärten und Schulen sowie Fachkräfte und die Ambulante Rückfallprophylaxe, die sich an Minderjährige und junge Erwachsene mit sexuell auffälligem Verhalten richtet – um zukünftige Übergriffe verhindern zu helfen. Das Wendepunkt Fortbildungszentrum (WFZ) hat ein breites Angebot an Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte aus dem Bildungssektor, der Jugendhilfe sowie dem Gesundheitswesen.

Heute hat der Verein 70 Mitglieder und ist außer der Hauptstelle in Elmshorn in Quickborn, Neumünster, Schenefeld und Hamburg präsent. Weil der Wendepunkt ein verlässlicher Kooperationspartner ist, mit dem das Jugendamt vertrauensvoll zusammenarbeiten kann, wird diese Einrichtung auch vom Kreis Pinneberg von Beginn an nicht unerheblich gefördert. Dennoch muss der Verein nach wie vor jedes Jahr aufs Neue um die Finanzierung der Trauma-Ambulanz kämpfen. Die Arbeit des Wendepunktes wird durch öffentliches Geld von Land, Hamburger Senat, Kreis und einzelnen Städten und Gemeinden finanziert und durch Spenden unterstützt.

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche hat laut Kriminalstatistik im vergangenen Jahr wieder zugenommen – die schweren Fälle in Münster scheinen nur die Spitze eines Eisberges zu sein. Die Nachfrage nach Beratung und Hilfe vom Wendepunkt im Kreis Pinneberg ist weiter angestiegen. 1236 Personen haben dort 2019 um Unterstützung gebeten – 2018 waren es 1182 Hilfsanfragen gewesen. Und auch für dieses Jahr rechnen die Berater mit erneut steigenden Zahlen – nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie.

Ihre Arbeit wirkt nach. Aktiv dabei ist Ingrid Kohlschmitt nicht mehr. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens, 2018, übergab sie die Geschäftsführung an Dirk Jacobsen.